



TÄTIGKEITSBERICHT DES VORSTANDSVORSITZENDEN CORNELIUS  
NEUMANN-REDLIN ANLÄSSLICH DER 02. SITZUNG DER VERTRETERVER-  
SAMMLUNG  
AM 29. NOVEMBER 2023

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Namen des Vorstands möchte ich Sie zur zweiten Sitzung der Vertreterversammlung in der XIII. Amtsperiode begrüßen. Ganz besonders möchte ich die Selbstverwalterinnen und Selbstverwalter begrüßen, die neu in die Selbstverwaltungsorgane gewählt worden sind.

Ich erinnere noch gut an meinen Start als Selbstverwalter bei der DRV Oldenburg-Bremen, auch wenn dieser bereits ca. zwölf Jahre zurückliegt. Ich wurde auf einmal mit vielen Themen konfrontiert, mit denen ich bis dahin wenige oder noch gar keine Berührungspunkte hatte. Mir wurden zudem unzählige Pakete mit Sitzungsunterlagen zugeschickt und ich musste mich zunächst einmal zurechtfinden. Seit 2020 nutzen wir im Vorstand und in der Vertreterversammlung das Sitzungsmanagementsystem ALLRIS zur Organisation und Durchführung der Sitzungen. Die Sitzungsunterlagen werden uns nun digital zur Verfügung gestellt, was bereits eine echte Erleichterung für uns Selbstverwalter und die Postboten ist. Mir wurde berichtet, dass Sie in den

Vorbesprechungen in das System eingeführt worden sind. Ich bin mir sicher, dass Sie mit ALLRIS ihr Ehrenamt sehr gut ausüben können.

Nachdem bei der konstituierenden Sitzung im September die Vertreterversammlung den Vorstand gewählt hat, hatte der Vorstand im November seinen ersten Sitzungsblock. Diese Sitzungen wurden natürlich auch dafür genutzt, um die „Neuen“ inhaltlich abzuholen und auf aktuelle Themen und Projekte aufmerksam zu machen. Das gleiche Ziel habe ich mir auch für diesen Tätigkeitsbericht vorgenommen.

Am 20. September habe ich in meinem letzten Tätigkeitsbericht gesagt, dass es sich um eine ganz besondere Sitzung handelt, die Abschluss und Aufbruch vereinigt. Mit einem Blick auf die Tagesordnung kann ich diesen Spruch mit gutem Gewissen auch in dieser Sitzung bringen. Die Versichertenältesten sind im Rahmen der Sozialwahlen neu zu wählen, viele von Ihnen werden sich erstmalig näher mit einem Haushaltsplan der Deutschen Rentenversicherung befassen und gleichzeitig werden wir uns am Ende der Sitzung auch von zwei langjährigen „Säulen“ der DRV Oldenburg-Bremen verabschieden müssen.

Den Verabschiedungen möchte ich an dieser Stelle nicht vorgreifen. Wir freuen uns aber sehr, dass wir die Nachfolge von Herrn Weber und Herr Rathmann frühzeitig klären konnten. Das BMAS hat uns zwischenzeitlich mitgeteilt, dass die Versetzung von Frau Simon zum Jahreswechsel klappt und sie wunschgemäß im Januar das Amt als Geschäftsführerin der DRV Oldenburg-Bremen übernehmen kann. Der Nachfolger von Herrn Rathmann als Leiter des Büros der Selbstverwaltung wird sein langjähriger Stellvertreter Herr Watermann.

Die Nachbesetzung von Stellen wird in Verbindung mit dem Fachkräftemangel sicherlich eines der zentralen Themen in dieser Amtsperiode werden. Auf einem umkämpften Arbeitsmarkt wird es immer herausfordernder Stellen nach zu besetzen. Beispielsweise suchen wir für unsere Montanus-Klinik in Bad Schwalbach seit über einem Jahr einen Kaufmännischen Leiter. Die Rheumaklinik in Bad Wildungen musste aufgrund unbesetzter Arztstellen in diesem Jahr sogar die Belegung reduzieren, damit die Versorgung der Patienten weiterhin gewährleistet werden kann.

Die Verwaltung wird sogar doppelt durch die Verrentung der „Baby-Boomer“ belastet. Langjährige Mitarbeiter verlassen das Unternehmen, während die Anzahl der Kunden, die eine Rente beantragen, bis 2030 spürbar zunehmen wird. Die DRV Oldenburg-Bremen hat sich in den vergangenen Jahren daher bereits intensiv um die Stärkung der Arbeitgeberattraktivität gekümmert. Ein zentraler Baustein ist die Vereinbarkeit von Beruf & Familie. 2022 wurden wir bereits das dritte Mal erfolgreich re-auditiert und haben mit der berufundfamilie Service GmbH eine neue Zielvereinbarung abgeschlossen.

Ein weiterer wichtiger Baustein, um die Auswirkungen des demografischen Wandels zu meistern, ist die Überarbeitung des Programmsystems der DRV. Im Rahmen von rvEvolution wird in den nächsten Jahren ein neues, modernes Programmsystem geschaffen, welches die Sachbearbeitung entlasten soll. Dies wird Auswirkungen und Folgen für die Struktur und Organisation unseres Hauses haben mit denen sich die neue Selbstverwaltung intensiv befassen müssen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

beim Thema Fachkräftemangel bin ich bereits kurz auf unser eigenen Kliniken zu sprechen gekommen. Für die neuen Mitglieder der Vertreterversammlung möchte ich ein paar allgemeine Ausführungen zu unseren Kliniken machen, die in Hessen und Bayern liegen.

Die Marbachtalklinik Bad Kissingen ist unsere psychosomatische Klinik, die bereits seit 1997 auf die verhaltenstherapeutische Behandlung im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung des Patienten setzt. Und das tut sie mit großem Erfolg: Durch das hohe Qualitätsniveau konnte die Klinik im bundesweiten Vergleich der psychosomatischen Kliniken den zweiten Platz belegen. Die Rheumaklinik Bad Wildungen und die Montanus-Klinik Bad Schwalbach sind unsere beiden orthopädischen Kliniken, wobei in Bad Wildungen ein besonderer Fokus auf Patienten mit rheumatischen Erkrankungen liegt. Alle Kliniken sind bereit deutlich über 50 Jahre alt. Da uns die Zukunftsfähigkeit unserer Kliniken am Herzen liegt, haben wir in den vergangenen Jahren erheblich in die bauliche Substanz investiert. Durch die Baumaßnahmen sollen gesetzliche Bestimmungen eingehalten (Sichwort: Brandschutz), die Patientenzufriedenheit gesteigert bzw. alternative Zuweisungswege geschaffen werden. Das aktuell größte Bauprojekt ist die Sanierung von 121 Patientenzimmern in der Marbachtalklinik Bad Kissingen.

Wesentliche Neuerungen gab es auch bei der Beschaffung von Rehabilitationsleistungen. Zur Umsetzung des Trio-Gesetzes zum 01.07.2023 hat der Bundesvorstand mehrere Verbindliche Entscheidungen im Mai dieses Jahres beschlossen. So besteht nun ein weitgehendes Wunsch- und Wahlrecht bei der Auswahl der Reha-Einrichtung. Unsere drei eigenen Kliniken haben sich auf diese Systemumstellung umfangreich vorbereitet, damit diese auch zukünftig ausreichend Patientenzuweisungen erhalten. Die Auswirkungen der Umstellung werden aktuell engmaschig beobachtet.

Da ich gerade das Thema Baumaßnahmen angeschnitten habe, muss ich auch zu unserem heutigen Sitzungsort eine paar Worte verlieren. Das Hochhaus am Standort Oldenburg ist in die Jahre gekommen und weist einen Sanierungsstau auf. Bevor wir über Sanierungspläne entscheiden können, müssen wir unseren Raumbedarf der Zukunft kennen. Durch die Corona-Pandemie und den zunehmenden Wunsch nach mobilen Arbeitsplätzen wurden im Rahmen des Projekts „MobilA“ die zukünftigen Flächenbedarfe neu ermittelt. Aktuell erfolgt der schrittweise Ausbau der mobilen Arbeitsplätze. In den kommenden Jahren werden die baulichen Änderungen am Standort in den Blick des Vorstands rücken.

Regelmäßig ist auch das Thema „Wirtschaftlichkeit“ auf den Tagesordnungen im Vorstand präsent. Im Juli dieses Jahres haben der Geschäftsführer und die Abteilungsleitungen dem Vorstand vorgestellt, wie sie mit Organisationsuntersuchungen Verbesserungen im Bereich der Wirtschaftlichkeit erreichen wollen. Wirtschaftliche Strukturen waren die Basis für den langfristigen Erhalt unserer Selbstständigkeit und sind es auch zukünftig. Dass hierbei zwar einzelne kurzfristige Erfolge erzielt werden können, es letztlich aber auf die mittel- bis langfristige Perspektive ankommt, haben wir stets betont. Deshalb wurde in der letzten Amtsperiode auch der Beschluss gefasst, eine möglichst hohe Versorgungsrücklage aufzubauen. Der demografische Anstieg der Versorgungsempfänger erreicht im Jahr 2033 seinen Höhepunkt mit entsprechenden finanziellen Auswirkungen auf unsere Verwaltungs- und Verfahrenskosten. Bis zum Jahr 2026 soll die Versorgungsrücklage deshalb weiter aufgebaut werden, damit in der anschließenden Auszahlungsphase die hohen Mehrkosten reduziert werden können.

Die Prognose der finanziellen Entwicklung in der Rentenversicherung ist weiterhin erfreulich positiv. Für das Jahr 2023 erwartet die gesamte Renten-

versicherung einen Überschuss in Höhe von 1,1 Milliarden Euro. Die Ursache für die positive Entwicklung ist der Anstieg der Beitragseinnahmen durch schneller steigende Durchschnittslöhne und einen Anstieg der beitragspflichtigen Beschäftigungen.

Auf Grundlage der aktuellen Projektion wird davon ausgegangen, dass der Beitragssatz bis Ende 2027 konstant bei 18,6% bleiben wird.

Aktuell kann noch nicht eingeschätzt werden, wie die mittelfristigen Folgen der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Klima- und Transformationsfonds auf die finanzielle Situation der gesetzlichen Rentenversicherung sind. Zwar hat ein Sprecher des Bundessozialministeriums betont, dass gesetzliche Renten nicht von der Sperre im Haushalt betroffen sind und weiterhin fristgerecht und in voller Höhe ausgezahlt werden. Gleichwohl ist abzuwarten, ob der Bundeszuschuss zur Rentenversicherung bei der Suche nach kurzfristigen Einsparpotenzialen erneut in das Blickfeld der Politik rückt. Die gute Finanzlage der gesetzlichen Rentenversicherung wurde in den letzten beiden Jahren bereits mehrfach dafür genutzt, um Sonderzahlungen nachträglich abzuschaffen oder den zusätzlichen Bundeszuschuss, mit dem die Kosten nicht beitragsgedeckter Leistungen erstattet werden, zu reduzieren.

Die Rentenversicherung wendet sich entschieden gegen kurzfristige, haushaltspolitisch motivierte Kürzungen. Damit das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der gesetzlichen Rentenversicherung nicht gefährdet wird, müssen die Finanzierungszusagen des Bundes verlässlich sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

erstmalig stellt die DRV Oldenburg-Bremen in dieser Amtsperiode zwei ordentliche Mitglieder des Bundesvorstands. Frau Düring und ich dürfen die Interessen der Region Nord in Berlin vertreten. Brisante Diskussionen auf

Bundesebene gibt es aktuell um einen Referentenentwurf zur Umsetzung der NIS-2-Richtlinie. Dabei geht es stark vereinfacht um die weitere Zentralisierung von Kompetenzen im IT-Bereich bei der DRV Bund. Die Regionalträger und die DRV Knappschaft-Bahn-See haben sich frühzeitig gegen den Referentenentwurf positioniert und kritisiert, dass dieser auch die Rechte der Selbstverwaltung beschneidet. An dieser Stelle möchte ich noch nicht stärker in Detail gehen. In Abhängigkeit vom weiteren Verlauf werde ich ggf. im nächsten Tätigkeitsbericht ausführlicher hierzu Stellung nehmen.

## - ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSS

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

in der vergangenen Amtsperiode wurde bereits viel unternommen, um die DRV Oldenburg-Bremen als einen selbständigen Rentenversicherungsträger in der Region zu erhalten und die Kliniken unter neuen Rahmenbedingungen konkurrenzfähig auszurichten. Gleichwohl kann und wird sich die neue Selbstverwaltung nicht auf dem Status Quo ausruhen. Ich habe aufgezeigt, dass in den kommenden Jahren auf die Deutsche Rentenversicherung u. a. in den Bereichen Personal, Digitalisierung und Finanzen Herausforderungen zukommen werden. Diesen werden wir uns wie in der Vergangenheit mit einem hohen Engagement stellen.

Ich hoffe, dass der Bericht Ihnen einen verständlichen Einstieg in die Arbeit des Vorstands bei der DRV Oldenburg-Bremen ermöglicht hat. Ansonsten sollten Sie gleich unbedingt die Chance nutzen, um Fragen zu stellen.

Zuvor möchte ich mich aber noch ganz herzlich bei den Mitgliedern des Vorstands, der Vertreterversammlung, den Geschäftsführern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Rentenversicherung für die kollegiale und erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Jahr bedanken.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine schöne Adventszeit, ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr, dass alle Ihre Erwartungen erfüllen mögen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.